

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

17. Der Mercuriusberg

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

Gebirge, und bahnt sich seinen Weg durch die Tiefe. In diesen Waldstrom ergießt sich eine kleine Eisenquelle. Nach einer halben Viertelstunde kommt man in ein zweites Thal, wilder und einsamer; der Weg erhebt sich immer mehr und der Bergstrom rauscht immer tiefer unter Erlen und Wachholderbüschen. Zur Linken öffnet sich ein andres Wiesenthal mit freundlichen Meiereien, die Eck genannt. Endlich gelangt man zu dem Falkenstein, bey St. Wolfgang, ohnweit der Ziegelhütte. Der ganze Weg beträgt, von Baden aus, wenig über eine Stunde, und ist reicher und anmuthiger als einer.

17. Der Mercuriusberg.

Dieser Berg, auch der große Stauffenberg genannt, ist der höchste in der Umgebung von Baden, und auch der unwirthlichste. Wer ihn besteigen will, der schönen Umsicht wegen, wird seine Erwartung wenig befriedigt finden. Auf der Höhe steht der Altar mit dem Bilde des Mercur, dessen ich früher erwähnt. Der geflügelte Sohn der Maja würde sich aber selbst nicht wundern, wenn der Künstler diese Herme in den Kauf gäbe. *) Alles zeigt an, daß das Bild in keinem Tempel gestanden haben könne, sondern Wegbild gewesen sey.

Zwei Wege bieten sich dem Neugierigen zu dieser

*) Meine Leser erinnern sich wohl der äsopischen Fabel vom Mercur und dem Bildhauer?

Pilgrimfahrt dar: der eine über die Teufelskanzel, der zweite über den Häslich, an den Steingruben vorüber. Wer, als ein ächter Pilger, diesen Gang als Sühne machen, und dem Todtenführer sich für die Zukunft empfehlen will, der wähle den zweiten. Trümmer einer alten Erdrevolution decken hier den Boden, die heimoosten Steine gleiten unter den Füßen weg, jedoch fehlt es nicht an Gestrüppe, um sich daran zu halten. Quellen giebt es hiev nicht, aber der Müde findet in den Wasserflaschen der Arbeiter in den Steingruben immer eine Erquickung.

Es wäre übrigens vielleicht keine zu gewagte Conjectur, auf diesem Berge eine zertrümmerte Burg der Hohenstaufen anzunehmen, die in dieser Gegend Besitzungen hatten. Der Name der beiden Brüderberge und die Steinhaufen auf der Spitze unterstützen die Muthmaßung.

18. Der Redig.

Redig (von einem hier befindlichen Echo) heißt ein von einem Hohlwege durchschnittener Hügel, südlich am Stadtgraben, bei der neuen Brücke. Auf der Höhe rechts ist ein kleiner, anmuthiger Landsitz, den sich die Frau Großherzogin von Baden erbauen ließ. Hier hatten die Römer eine Begräbnisstätte, denn auf diesem Hügel wurden die römischen Grabsteine gefunden, welche ich oben beschrieb, und hier entdeckte man erst neulich noch unter